

PHÖNIX:

PRESSE
MATERIAL

OSCAR WILDE

BUNBURY
ODER DIE
BEDEUTUNG
DES
ERNSTSEINS

Eine triviale Komödie für
ernsthafte Leute

SPIELZEIT

24/25

TEAM

DRAMATURGIE	Sigrid Blauensteiner (Leitung) Matthias Kreitner
KOMMUNIKATION UND MARKETING	Rosalie Siegl
GRAFISCHE GESTALTUNG	Stefan Eibelwimmer
FOTO- UND TRAILERPRODUKTION	Andreas Kurz
TECHNISCHE LEITUNG	Christian Leisch
VERANSTALTUNGSTECHNIK	Antje Eisterhuber Daniel Hütter Armin Lehner Larissa Schöfl
WERKSTÄTTEN	Wolfgang Reif (Leitung) Tina Grassegger Josif Muntean Sami Negrean
FINANZEN	Michelle Lamplmayr (Leitung) Fatima Sadeghi
THEATERBÜRO	Zina Eberlein Hanna-Pia Fenzl
WEBSITE & CMS	Günther Kolar
IT-BERATUNG	Fa. Plachy IT-Solutions
PUBLIKUMSDIENST	Talesin Ertl Stef Fischer Gustiele Fistaról Rafael Herbrik Manu Kreutzer Leonie Sametinger Lisa Schlicksbier Helena Viteka Karin Viteka
REINIGUNG	Daren Kareesh Fatoumatta Jallow
THEATERLEITUNG	Silke Dörner (Künstlerische Leitung) Olivia Schütz (Geschäftsführung)

BESETZUNG

ALGERNON MONCRIEFF	Sören Kneidl
JACK WORTHING	Lukas Weiss
LADY BRACKNELL	Antonia Labs
GWENDOLEN FAIRFAX	Karina Pele
CECILY CARDEW	Melanie Sidhu
MISS PRISM	Gina Christof
INSZENIERUNG	Simon Werdelis
AUSSTATTUNG	Tom Schellmann
MUSIK	Johannes Mittl
LICHTGESTALTUNG	Nico de Rooij
DRAMATURGIE	Matthias Kreitner
REGIEASSISTENZ	Aruna Reischl
AUSSTATTUNGSASSISTENZ	Antje Eisterhuber

24/25
SPIELZEIT

PREMIERE

30.04.2025
Phönix:Saal

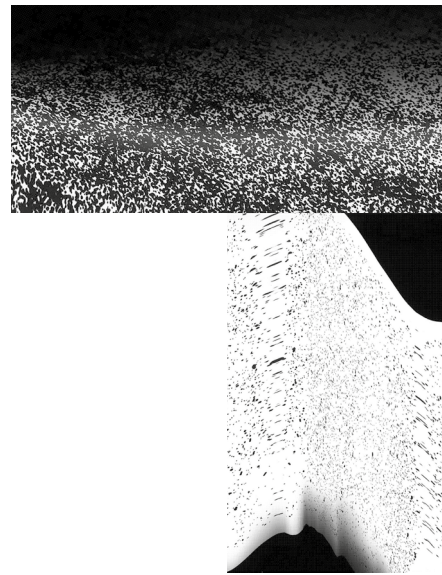
Aufführungsdauer:
ca. 1h 45min, keine Pause



ZUM STÜCK

BUNBURY ODER DIE BEDEUTUNG DES ERNSTSEINS

Eine triviale Komödie für ernsthafte Leute



Weil Algernon die Verpflichtungen in der Stadt auf Dauer nicht aushält, flieht er immer wieder zu seinem frei erfundenen Freund Bunbury aufs Land. Jack hingegen gibt vor, einen moralisch zweifelhaften Bruder Ernst zu haben, der oftmals seine Anwesenheit in der Stadt erfordert, um seinem Landdasein zu entkommen. Und damit beginnt schon das Verstellspiel: Denn Gwendolen und Cecily verspüren den Drang zu heiraten. Nicht einfach irgendjemanden, sondern jemanden mit Namen Ernst. Blöd nur, wenn dieser Ernst nur ein Alter Ego ist. Ein mehr oder weniger zufälliges Zusammentreffen bringt das Karussell von Verwirrung und Rebellion endgültig in Fahrt.

Oscar Wildes wegweisende Komödie über Heuchelei und Oberflächlichkeit der Upper Class von 1895 ist seit der Uraufführung zum absoluten Klassiker geworden. Mit scharfer Zunge, Beobachtungsgabe und Liebe zur Sprache zeigt seine absurd-komische Analyse auf, wie eng das gesellschaftliche Korsett oft war und bis heute sein kann.



© ANDREAS KURZ



© ANDREAS KURZ

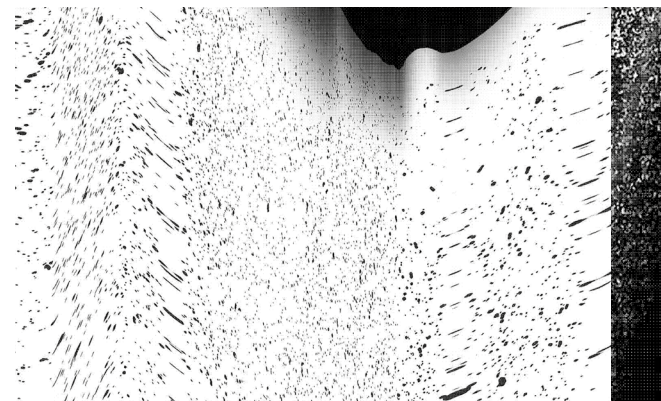
ZUM AUTOR

OSCAR WILDE (1854 – 1900)

Oscar Fingal O'Flahertie Wills Wilde wurde am 16. Oktober 1854 als zweites Kind des Arztes Sir William Wilde und Lady Francesca Wilde in Dublin, Irland, geboren.

Die Mutter unterhielt einen literarischen Salon, in dem Wilde bereits früh mit führenden Köpfen des lokalen Kulturlebens vertraut wurde. Von 1864 bis 1871 besuchte Oscar Wilde als Internatsschüler die Portora Royal School in Enniskillen. Darauf besuchte er von 1871 bis 1874 das Trinity College in Dublin und von 1874 bis 1878 das Magdalena College in Oxford, wo er Klassische Philosophie studierte und sich innerhalb der Bewegung l'art pour l'art ersten eigenen Arbeiten widmete. Nach Abschluss des Studiums begab sich Oscar Wilde auf Europareise und besuchte für mehrere Monate Griechenland und Italien. 1879 kehrte er zurück und ließ sich in London nieder, wo zu Beginn der 1880er Jahre Werke wie das Theaterstück „Lady Windermere's Fan“ entstanden. In London wurde er als Ästhet und Feingeist zur zentralen Figur des gesellschaftlichen Lebens und begehrter Gast auf allen Partys des Jetsets.

Von 1887 bis 1889 verlegte Wilde eine feministische Zeitschrift mit dem Titel „The Woman's World“, mit der er, ganz gegen den Zeitgeist, als Befürworter der Emanzipation der Frau auftritt. Während dieser Zeit traf er seinen Studienkollegen aus Oxford, Lord Alfred Douglas, wieder. Nach einem Jahr wurde aus der alten Freundschaft eine Liebesbeziehung, für die Wilde seine Familie verließ. 1890 veröffentlichte Oscar Wilde den Roman „Das Bildnis des Dorian Gray“ (The Picture of Dorian Gray), welcher heute zu seinen populärsten Werken zählt. Der Roman erzählt die melodramatische Geschichte eines jungen Mannes, der das Geheimnis der ewigen Jugend zu besitzen scheint. In den folgenden Jahren schrieb Oscar Wilde etwa jährlich ein neues Werk, vor allem Gesellschaftskomödien. Am bekanntesten sind „Lady Windermere's Fan“ (1892), „A Woman of No Importance“ (1893), „An Ideal Husband“ (1895) und „The Importance of Being Earnest“ (1895), das die Oberklasse satirisch darstellt.



Sein Stück „Salome“ (1891) wurde vom Zensor abgelehnt und fand keinen Verleger in England. 1894 wurde es in Paris uraufgeführt. Richard Strauss vertonte die deutsche Übersetzung in seiner weltweit erfolgreichen Oper, die am 9. Dezember 1905 in Dresden uraufgeführt wurde.

Der Vater von Lord Arthur Douglas warf Wilde in einer Hetzkampagne in der Presse „Sodomie“ vor. Daraufhin wurde Wilde am 25. Mai 1895 zu zwei Jahren Zuchthaus mit schwerer körperlicher Zwangsarbeit verurteilt. Der Ausgang des Verfahrens bedeutete Wildes finanziellen und gesellschaftlichen Ruin. Nach seiner Entlassung zog Wilde nach Paris. Hier konvertierte er zum Katholizismus. Oscar Wilde starb am 30. November 1900 im Alter von 46 Jahren an den Folgen einer Hirnhautentzündung, die aus einer chronischen Mittelohrentzündung resultierte.

<https://whoswho.de/bio/oscar-wilde.html> STAND: 11.04.2025.

SCHAUSPIEL

24/25
SPIELZEIT



© ZOE GOLDSTEIN

GINA CHRISTOF

Gina Christof wurde 1994 in Wien geboren. Nach einem Ausflug an die Universität Wien, wo sie Philosophie und Germanistik studierte, absolvierte sie von 2016 bis 2019 ein Schauspielstudium an der Schauspielschule Krauss in Wien. Sie war bereits vor und auch während ihrer Ausbildung in einer Vielzahl an Produktionen zu sehen (u.a. in der Drachengasse Wien, im Off Theater Wien, im Dschungel Wien). In der Saison 2019/20 war sie fest an der Tribüne Linz engagiert und war danach als freie Schauspielerin tätig, u.a. am Salzburger Landestheater.

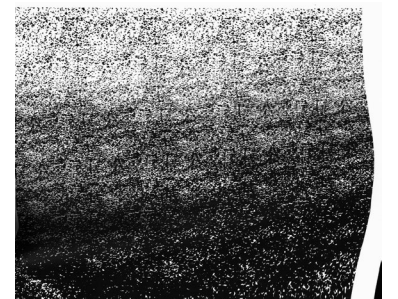
Sie ist seit der Spielzeit 2022/23 festes Ensemblemitglied am Theater Phönix.

ANTONIA LABS (Gast)

Antonia Labs, geboren 1987 in Berlin, wuchs in Braunschweig, London und New York auf. Von 2008 bis 2012 studierte sie Schauspiel an der Universität Mozarteum Salzburg.

Danach arbeitete sie zunächst freischaffend, unter anderem am Schauspiel Essen, dem Oldenburgischen Staatstheater und mit dem Regisseur Niklaus Helbling und seiner freien Gruppe MASS & FIEBER OST, bevor sie von 2014 bis 2018 fest am Staatstheater Mainz engagiert war. Dort arbeitete sie u.a. mit Thom Luz, dessen Inszenierung „Traurige Zauberer“ 2017 zum Theatertreffen in Berlin eingeladen wurde.

Ab 2018 folgten Gastrollen am Staatstheater Darmstadt, dem Theater Magdeburg, dem Theater und Orchester Heidelberg und immer wieder auch dem Staatstheater Mainz. Mit der Entwicklung der Lecture Performance „Die Mondmaschine“ und dem aktuellen Theaterabend „Kater der Zukunft“ bleibt Antonia Labs auch weiterhin der freien Szene mit MASS & FIEBER OST als Spielerin verbunden.



© URBAN RUTHS



© VOLKER SCHMIDT

SÖREN KNEIDL (Gast)

Sören Kneidl, 1989 in Detmold geboren, arbeitete nach seinem Abitur mehrere Jahre an Theatern und in Kultureinrichtungen in São Paulo, Kapstadt und Thessaloniki. Von 2014 bis 2018 studierte er Schauspiel an der Musik- und Kunstuniversität Wien (MUK). Seit 2018 ist Kneidl als freier Schauspieler tätig.

Er spielte u.a. am Volkstheater Wien, Burgtheater, Theater an der Wien, Stadttheater Klagenfurt, Salzburger Festspiele (Einladung zum Theatertreffen 2024, „Nathan der Weise“, R: Ulrich Rasche), Styriarte, Werk X, usw.

Mit seiner Band bringt er eigene Theaterabende auf die Bühne, die sich zwischen Theater, Konzert, Klangperformance und Livehörspielen bewegen, zuletzt „In der Straf-kolonie“ von Franz Kafka oder „Frankenstein“ von Mary Shelley am Wiener Volkstheater.

Neben seiner Tätigkeit auf der Bühne ist Kneidl als Schauspieldozent an der Musik- und Kunstuniversität Wien tätig.



KARINA PELE

Karina Pele wurde 1990 in Mannheim geboren und studierte nach der Matura 2011-2015 an der Athanor Akademie Schauspiel u.a. bei Dozent Yves Marc vom Theatre du Mouvement und absolvierte Workshops im Bereich Puppenspiel. Nach einem Gastengagement in Coburg war sie ab der Spielzeit 2016/2017 für drei Jahre fest engagiert am Jungen Theater des Landestheaters Linz unter der Leitung von Nele Neitzke. Anschließend war sie freischaffend tätig und baute sich während der Corona-Pandemie mit einer Ausbildung zur Webdesignerin ein zweites Standbein auf und arbeitete bis Dezember 2022 in diesem Feld.

Im Jänner 2023 kehrte sie auf die Bühne zurück und war in der Titelrolle in „Rico, Oskar und der Diebstahlstein“ am Landestheater Linz zu sehen.

Sie ist seit der Spielzeit 2023/24 festes Ensemblemitglied am Theater Phönix.



© ZOE GOLDSTEIN



© ZOE GOLDSTEIN

MELANIE SIDHU

Melanie Baljeet Kaur Sidhu wurde 1998 in Offenburg geboren und wuchs in Tübingen auf. Nach dem Abitur 2018 begann sie ihr Schauspielstudium an der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz, das sie 2022 abschloss.

Im Rahmen des Studiums war sie ab der Spielzeit 2019/20 bis 2021/22 Mitglied des Schauspielstudios am Landestheater Linz. Dort wirkte sie in verschiedenen Inszenierungen von Andreas von Studnitz, Susanne Lietzow und Esther Muschol mit und war als Alice in „Alice im Wunderland“ von Nele Neitzke zu sehen. In der Spielzeit 2021/22 war sie als Gast am Burgtheater Wien engagiert. Hier spielte sie die Rolle Junior in dem Stück „Die Ärztin“ von Robert Icke. Ihr Erstengagement führte sie in der Spielzeit 2022/23 nach Hildesheim an das Theater für Niedersachsen.

Sie ist seit der Spielzeit 2023/24 festes Ensemblemitglied am Theater Phönix.

LUKAS WEISS

Lukas Weiss wurde 1994 in Wels geboren. Er studierte an der Musik- und Kunstuniversität Wien (MUK) Schauspiel. In der Spielzeit 2018/19 führte ihn sein Erstengagement ans Linzer Landestheater.

Danach arbeitete er als freier Schauspieler, unter anderem am WERK X Wien, Schauspielhaus Salzburg, Burgtheater Wien, Opéra National Montpellier und am Stadttheater Klagenfurt.

Neben der Bühne arbeitet Lukas Weiss auch für Film & Fernsehen.

Er ist seit der Spielzeit 2023/24 festes Ensemblemitglied am Theater Phönix.



© ZOE GOLDSTEIN

PRODUKTION

24/25
SPIELZEIT

INSZENIERUNG

SIMON WERDELIS

Geboren 1990, studierte 2010–2014 Schauspiel am Mozarteum in Salzburg. Als Schauspieler führten ihn Festengagements ans Residenztheater München und ans Staatsschauspiel Dresden.

Seit 2020 ist er auch als Regisseur tätig. Seine Inszenierung „Die Katze Eleonore“ von Caren Jeß am Staatsschauspiel Dresden wurde zum Heidelberger Stücke-markt eingeladen und gewann bei den 48. Mülheimer Theatertagen den Mülheimer Dramatikpreis sowie den Publikumspreis. Seine Inszenierung von Elfriede Jelineks „Das schweigende Mädchen“ wurde für den Günther-Rühle-Preis der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste nominiert.

In der Kritiker:innenumfrage der Fachzeitschrift „Theater heute“ wurde er 2023 mehrfach als Nachwuchsregisseur des Jahres nominiert. 2024 erhielt er für seine Darstellung der „Lulu“ eine Nominierung als Schauspieler des Jahres.



© JOACHIM GERN

AUSSTATTUNG

TOM SCHELLMANN



Tom Schellmann (geboren 1995 in Aalen) ist freischaffender Theatermacher, Bühnen- und Kostümbildner sowie Performer. In seiner künstlerischen Arbeit beschäftigt er sich mit autobiografischen Performances und nachhaltigen Raumkonzepten, mit einem besonderen Fokus auf Inklusion, soziale Stigmatisierung und kollaborative Prozesse.

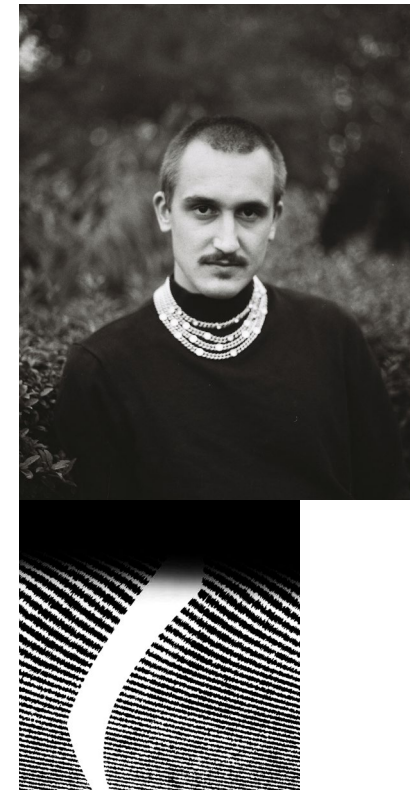
Er ist Mitbegründer des transdisziplinären Kollektivs HowHow, das seit 2020 an der Schnittstelle von körperlichem Musiktheater und Vokalperformance arbeitet.

Nach ersten Erfahrungen am Theater der Stadt Aalen und der Haller Akademie der Künste studierte er von 2016 bis 2022 Bühnen- und Kostümbild an der Hochschule für Bildende Künste Dresden und schloss 2024 sein Meisterschülerstudium ab. Während dieser Zeit war er Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes und realisierte bereits während des Studiums freie Projekte am Festspielhaus Hellerau, im Frankfurt LAB und an der Zürcher Hochschule der Künste.

Neben seiner Arbeit im Theater ist er auch als Szenograf für Kurzfilme tätig, darunter Gestern habe ich angefangen, dich zu töten, mein Herz (Regie: Annika Schäfer) und Intimität (Regie: Jonas Erler).

Weitere Arbeiten wurden u. a. am Schauspiel Köln, am Theater Ulm, am Theater der Stadt Aalen und in den Cammerspielen Leipzig gezeigt.

Tom Schellmann lebt und arbeitet in Dresden.



© AMELIE SABBAGH

PRODUKTION

MUSIK

JOHANNES MITTL

Schon während seines Studiums an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart war Johannes Mittl als Pianist, Klavierpädagoge und Chorleiter aktiv. Seine erste Theaterproduktion führte ihn 2011 ans Staatstheater Karlsruhe, wo er als Keyboarder in „Du musst dein Leben ändern“ in der Regie von Patrick Wengenroth mitwirkte. Seitdem erarbeitete er Musik zu über sechzig Theaterstücken, zuletzt am Deutschen Theater Göttingen, dem Schauspielhaus Graz sowie den Staatstheatern Braunschweig, Karlsruhe, Saarbrücken und dem Staatsschauspiel Dresden. Sein besonderes Interesse gilt dem Live-Spiel auf der Bühne.



© ALEXANDER SEIDMANN

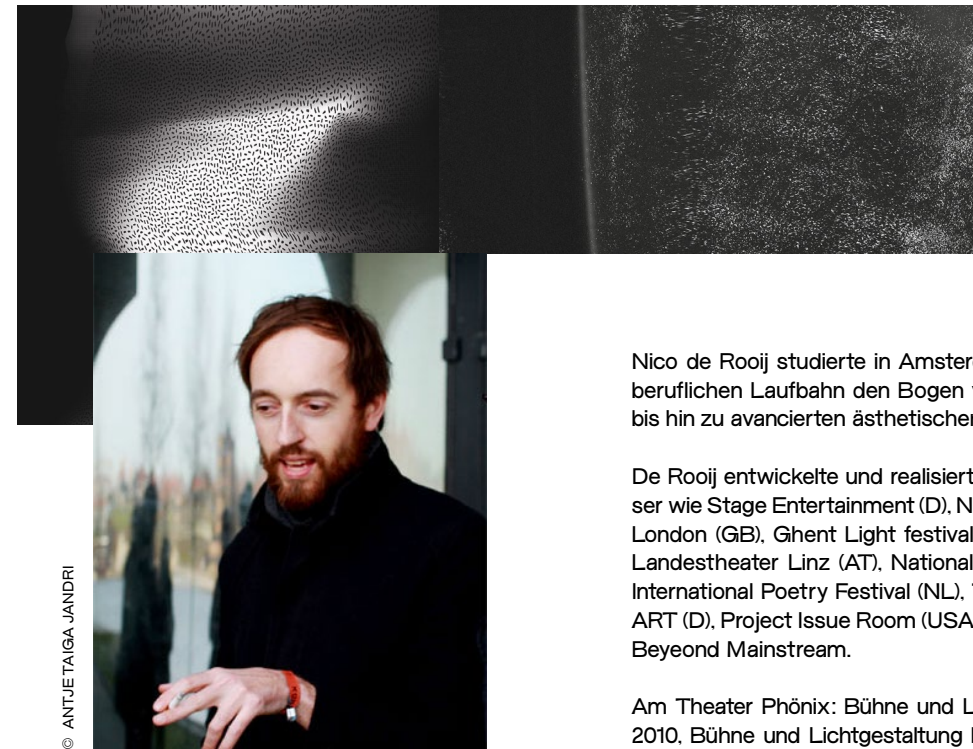
LICHTGESTALTUNG

NICO DE ROOIJ

Nico de Rooij studierte in Amsterdam Theaterwissenschaft. Er spannt in seiner beruflichen Laufbahn den Bogen von massenpopulären Veranstaltungsformaten bis hin zu avancierten ästhetischen Installationen und Theaterstücken.

De Rooij entwickelte und realisierte Konzepte für internationale Produktionshäuser wie Stage Entertainment (D), Netherlands Dance Theatre (NL), Secret Cinema London (GB), Ghent Light festival (B), Dockville (D), Opera House Warsaw (PL), Landestheater Linz (AT), National Theatre Kosovo (KS), Armin van Buren (NL), International Poetry Festival (NL), Todays ART (NL), Culturescapes (CH), SPIEL-ART (D), Project Issue Room (USA), The Residents, Efterklang, John Grant, Music Beyond Mainstream.

Am Theater Phönix: Bühne und Lichtgestaltung bei „Die Orestie des Aischylos“, 2010. Bühne und Lichtgestaltung bei „das maß der dinge“ von Neil LaBute, 2012 und Lichtgestaltung bei „Wir sind keine Barbaren!“ von Philipp Löhle, 2015. Lichtgestaltung bei „Werther lieben“ von Thomas Arzt, 2016. „Krankheit der Jugend“, 2017 „Die Kehrseite der Medaille“, 2018. „SCHILLER. Aufruhr und Empörung“, 2019.



© ANT-JETIGA JANDRI

WEITERHIN AM SPIELPLAN

PATRIK HUBER

IN THE END LOVE REMAINS

Georgie Gold's letzte Show

LETZTER
TERMIN

06.05.2025
Phönix:Balkon
19:30

MIT

Patrik Huber
und Gästen

Georgie Gold ist zurück auf der Bühne und entführt sein Publikum wie eh und je in eine Welt voller skurriler Musikklassiker und absurd-komischer Anekdoten aus dem Showbiz. Kaffeetrinken mit einem Pinguin oder die Queen persönlich zum Tee einladen – bei Georgie ist alles möglich.

Sein Charisma ist so bunt wie ein Regenbogen, und sein Hang zum Luxus grenzt an reinen Wahnsinn. Man munkelt, er sei einmal auf einem Einhorn durch die Straßen geritten – oder landet er doch mit einem goldenen Helikopter am Theaterdach?

Begleitet von einem klavierspielenden, sprechenden Papagei und tanzenden Flamingos versprüht er eine Welle von Verrücktheit und Wunder, die selbst die wildesten Träume übertrifft. Diesem charmanten Lügner und Surrealisten erster Klasse glaubt man fast alles, was er aus dem ausgedehnten Sabbatical zu erzählen hat.



©ZOE GOLDSTEIN

GASTSPIEL

24/25
SPIELZEIT

IM RAHMEN DES SICHT:WECHSEL FESTIVALS 2025

EL DISABLO - EIN KRÜPPELSPIEL

GASTSPIEL

19.05.2025
Phönix:Saal
19:30

VON UND MIT

David Stockenreitner

„Verbrechen lohnt sich nicht“. Stimmt das wirklich oder sollte es für Menschen mit Beeinträchtigung in Punkto Kriminalität nicht eine Sonderregelung geben?

Der Kärntner Kabarettist David Stockenreitner sagt nach über 30 Lebensjahren endlich Ja zur Kriminalität. Er hat seine eigene Gesetzestreue endgültig satt und es stinkt ihm gewaltig, dass man Behinderten nicht zutraut, verschlagen und hinterhältig sein zu können – dabei wäre das ein wichtiger Schritt in Richtung Akzeptanz und Inklusion. Aber ein mafiöses Imperium kann ein Mensch allein nicht führen. Dafür braucht man Handlanger und Führungsqualitäten. Und das bedeutet leider Arbeit ... zu viel Arbeit für einen faulen Menschen wie David Stockenreitner?

Ausgezeichnet mit dem Stuttgarter Besen 2022 und dem Passauer Scharfrichterbeil 2025 ist David Stockenreitner der aktuelle Shootingstar der österreichischen Kabarettszene.



TERMINE

APRIL	SA10.05.202519:30 Bunbury oder Die Bedeutung des ErnstseinsPhönix:Saal
DO30.04.202519:30 Bunbury oder Die Bedeutung des ErnstseinsPhönix:Saal	MI14.05.202519:30 Bunbury oder Die Bedeutung des ErnstseinsPhönix:Saal
MAI	DO15.05.202519:30 Bunbury oder Die Bedeutung des ErnstseinsPhönix:Saal
FR02.05.202519:30 Bunbury oder Die Bedeutung des ErnstseinsPhönix:Saal	FR16.05.202519:30 Bunbury oder Die Bedeutung des ErnstseinsPhönix:Saal
SA03.05.202519:30 Bunbury oder Die Bedeutung des ErnstseinsPhönix:Saal	SA17.05.202519:30 Bunbury oder Die Bedeutung des ErnstseinsPhönix:Saal
SO04.05.202519:30 Bunbury oder Die Bedeutung des ErnstseinsPhönix:Saal	SA17.05.202521:45 Jazz Jam - Anselma & the BreezePhönix:Bar
DI06.05.202519:30 In The End Love RemainsPhönix:Balkon	SO18.05.202519:30 Bunbury oder Die Bedeutung des ErnstseinsPhönix:Saal
MI07.05.202519:30 Bunbury oder Die Bedeutung des ErnstseinsPhönix:Saal	MO19.05.202519:30 EL DISABLO - Ein KrüppelspielPhönix:Saal
DO08.05.202519:30 Bunbury oder Die Bedeutung des ErnstseinsPhönix:Saal	DI20.05.202511:00 Bunbury oder Die Bedeutung des ErnstseinsPhönix:Saal
FR09.05.202519:30 Bunbury oder Die Bedeutung des ErnstseinsPhönix:Saal	MI21.05.202519:30 Bunbury oder Die Bedeutung des ErnstseinsPhönix:Saal
FR09.05.202521:45 Jazz Jam - Volna String QuartetPhönix:Bar	DO22.05.202519:30 Bunbury oder Die Bedeutung des ErnstseinsPhönix:Saal

JUNI

03.06.2025
bis 14.06.2025

SCHÄXPIR
Theaterfestival für junges Publikum


SCHÄXP/R

MI18.06.202519:30

Bunbury oder Die Bedeutung des ErnstseinsPhönix:Saal

MI18.06.202521:45

Jazz JamPhönix:Bar

SA21.06.202519:30

Bunbury oder Die Bedeutung des ErnstseinsPhönix:Saal

SO22.06.202519:30

Bunbury oder Die Bedeutung des ErnstseinsPhönix:Saal

DI24.06.202519:30

Bunbury oder Die Bedeutung des ErnstseinsPhönix:Saal

MI25.06.202511:00

Bunbury oder Die Bedeutung des ErnstseinsPhönix:Saal

DO26.06.202519:30

Bunbury oder Die Bedeutung des ErnstseinsPhönix:Saal

PHÖNIX:

www.theater-phoenix.at

Kontakt

ROSALIE SIEGL

Kommunikation und Marketing

presse@theater-phoenix.at
+43 676 53 28 891



theater.phoenix



Theater Phönix Linz

THEATER
PHÖNIX

Wiener Straße 25
4020 Linz

Tel. +43 732 / 662 641

office@theater-phoenix.at

GEFÖRDERT VON:

mit Unterstützung von

Kultur



Linz
Kultur

L_nz



Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport